

## WAS HABEN SIE DAVON?

Als Dankeschön für die Teilnahme erhält Ihr Kind eine Urkunde und ein kleines Geschenk.

Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie und Ihr Kind einen wichtigen Beitrag zu der Erforschung kindlichen Lernens.

## WANN

Unsere Erhebungen finden montags bis freitags zwischen 8 und 18 Uhr statt. Den Termin vereinbaren wir individuell mit Ihnen.

Die Studie dauert ca. 90 Minuten und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen abgebrochen werden.



## WER SIND WIR?

„Viel los im Zoo“ ist ein Forschungsprojekt des Instituts für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg in Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Core Facility for Neuroscience of Self-Regulation. Das Projekt wird von Prof. Dr. Silke Hertel und Prof. Dr. Yves Karlen geleitet. Vivien Rieder koordiniert den Ablauf der Studie und steht Ihnen als direkte Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an der Studie!

### Studienleitung:

Prof. Dr. Silke Hertel  
Prof. Dr. Yves Karlen

### Studienmitarbeiter:innen:

Vivien Rieder (M.Sc. Psych.)  
Dr. Torsten Wüstenberg

Universität Heidelberg  
Institut für Bildungswissenschaft  
Akademiestr. 3  
69117 Heidelberg

Sie möchten teilnehmen oder haben Fragen?  
Email: [selbstregulation@ibw.uni-heidelberg.de](mailto:selbstregulation@ibw.uni-heidelberg.de)  
Telefon: 06221-54 7751, 06221-54 7278

INSTITUT FÜR  
BILDUNGS-  
WISSENSCHAFT



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386



## ERSTKLÄSSLER:INNEN FÜR EEG-STUDIE GESUCHT!

Wie funktioniert das Gehirn beim Lernen?

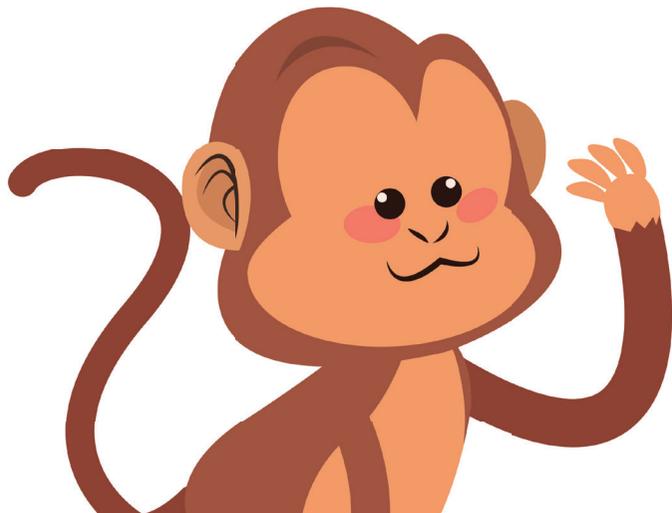


## LIEBE ELTERN,

Jeden Tag stehen Kinder vor neuen Aufgaben und Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Hier ist Selbstregulation gefragt!

Die eigenen Handlungen, Gedanken und Gefühle müssen kontrolliert werden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Dabei ist Selbstregulation besonders wichtig im Hinblick auf Lernen und den Schulalltag: Kinder, die sich schlechter regulieren können, haben z.B. häufiger Probleme in der Schule. Damit wir frühzeitig Probleme erkennen können, möchten wir untersuchen, wie Grundschul Kinder ihre Gefühle und Handlungen regulieren. Dabei interessiert uns, welche Einstellungen Kinder zum Lernen haben und wie diese Einstellungen mit bestimmten Hirnaktivitäten einhergehen.

Zu wissen, wie das Gehirn beim Lernen funktioniert ist wichtig, denn so können wir Kindern anregende Lernumgebungen schaffen.



## WAS ERWARTET SIE?

Wir haben verschiedene Aufgaben zur Selbstregulation sowie Fragebögen für Sie und Ihr Kind vorbereitet. Die Studie ist spielerisch gestaltet und bereitet den Kindern erfahrungsgemäß viel Spaß. Viele Eltern aus ähnlichen Studien berichten, aus den Untersuchungen viele interessante Informationen gewonnen zu haben. Alle Daten werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

## ABLAUF DER STUDIE

1  
2  
3  
4

### EEG-Messung mit Video

Zu Beginn dürfen die Kinder ein kurzes Video anschauen.

### Fragebögen für Eltern und Kind zum Lernen

### EEG-Messung zum Spiel: „Viel los im Zoo“

Bei diesem Spiel helfen die Kinder in einem Computerspiel ausgebrochene Tiere im Zoo wieder einzufangen.

### Bewegungsspiel (Selbstregulationsaufgabe ohne PC)



Scan mich!  
Erklärvideo für Kinder

## WIE MESSEN WIR HIRNAKTIVITÄT?

Wenn wir denken oder träumen, entstehen schwache elektrische Ströme in unserem Gehirn, die man mit bestimmten Methoden, z.B. dem EEG, an der Kopfoberfläche messen kann.

## WIE FUNKTIONIERT DAS EEG?

Beim EEG sind kleine Elektroden wie Knöpfe auf einer elastischen Kappe angebracht. Diese Kappe wird befeuchtet und wie eine Mütze auf den Kopf gesetzt. Von den Elektroden führen dünne Kabel zum Computer. Der Computer rechnet die Hirnströme in Wellenformen um. Diese Wellenformen zeigen uns die Hirnaktivität des Gehirns an.

Die Aufzeichnung des EEGs ist mit keinerlei Risiken verknüpft. Nach Abschluss der Untersuchung können lediglich die Haare etwas feucht sein. Wir haben eine Föhn vor Ort, den Sie gerne zum Trocknen der Haare benutzen dürfen.

## KÖNNEN WIR GEDANKEN LESEN?

Nein, das können wir nicht! Und das wollen wir auch gar nicht. Wir untersuchen stets mehrere Kinder. Wie also die persönliche Gehirnaktivität eines einzelnen Kindes aussieht, ist uns nicht so wichtig, wie die Gehirnaktivität ganz vieler Kinder.